

Peter Eichhorn

Neue Sicht auf Kunst

Ein Beitrag zur Betrachtung von Kunstwerken



Berliner
Wissenschafts-Verlag

Neue Sicht auf Kunst

Peter Eichhorn

Neue Sicht auf Kunst

Ein Beitrag zur Betrachtung von Kunstwerken



Berliner
Wissenschafts-Verlag

Der Autor

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Eichhorn studierte BWL an den Universitäten Würzburg, FU Berlin, Erlangen–Nürnberg und Münster. Nach Promotion und Habilitation verbrachte er als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes ein Forschungsjahr an der Harvard Business School und an der University of California in Berkeley. Er lehrte an der FU Berlin, der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, der Universität Erlangen–Nürnberg und über 25 Jahre an der Universität Mannheim. Gastprofessuren führten ihn an Universitäten im Ausland. Schwerpunkte seiner Arbeit liegen im Bereich der Öffentlichen Betriebswirtschaftslehre (Public & Nonprofit Management). Er ist Verfasser zahlreicher Bücher.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist unzulässig und strafbar.

© 2021 BWV | BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG GmbH,
Behaimstr. 25, 10585 Berlin,
E-Mail: bwv@bwv-verlag.de, Internet: <http://www.bwv-verlag.de>

Layout und Herstellung durch den Verlag
Satz: DTP + TEXT Eva Burri, Stuttgart
Druck: docupoint, Magdeburg
Gedruckt auf holzfreiem, chlor- und säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.
Printed in Germany.

ISBN Print 978-3-8305-5124-9
ISBN E-Book 978-3-8305-4352-7

Inhaltsverzeichnis

1. Brückenschlag	7
2. Begriffe und Fragen.....	9
3. Erkenntnismethoden	15
Deskription.....	15
Explikation	17
Evaluation	20
4. Externe und interne Impulse	23
Auftragsarbeiten	23
Eigenständigkeit	26
5. Motivation und Motive.....	31
Botschaft	31
Weltsicht	33
Sinnsuche	36
Symbole.....	38
Zeitgeist.....	41
Visionen.....	46
6. Ziel: Wertschätzung	51
Entzücken	51
Anerkennung	53
7. Oft Geringschätzung	55
8. Oft gelenkte Kritik.....	57

9. Anomalie des Kunstmarkts	61
Provenienz statt Güte	61
Trotz Serie hohe Preise	66
Viel Geld für Wenige	68
10. Leitlinien der Kulturpolitik	73
Kulturelle Vielfalt	73
Aufbau von Sammlungen	76
11. Neugierde wecken	81
Literaturverzeichnis	85
Abbildungsverzeichnis	87

1. Brückenschlag

Ziel dieses Buches ist, Wissenschaft und Kunst zu verbinden. Das hat Tradition. Schon vor 500 Jahren zu Zeiten der Renaissance suchte man beide Bereiche anzunähern. An die Stelle abstrakter Beschreibungen, wie im Mittelalter üblich, traten Experimente und Erklärungen. Leonardo da Vinci (1452–1519) gehörte mit seiner Wissbegier und Darstellungskunst zu den Protagonisten. Mathematik und Anatomie waren für ihn die Quelle für Vernunft und Fortschritt. Malerei war ihm gleichbedeutenden mit Wissenschaft.

Doch Wissenschaft und Kunst entwickelten sich getrennt voneinander. Formal und inhaltlich gingen sie ihre eigenen Wege in Universitäten, Hochschulen, Kunstakademien und Werkstätten, bei Ausbildungs- und Studiengängen, nicht minder in der Weiterbildung. Neuerdings gibt es allerdings vielversprechende Ansätze: Naturwissenschaftlich gestützte Techniken werden bei der Altersbestimmung und Fälschung von Kunstwerken angewandt. Vertreter¹ der Kunstgeschichte nutzen Erkenntnisse aus benachbarten Disziplinen. Kunstgalerien und Kunstvereine haben Management und Marketing als verkaufsfördernd entdeckt. Doch für das Verstehen von Kunst reicht das nicht aus.

Vielleicht gelingt es, wirtschaftswissenschaftliche Erkenntnismethoden auf bildende Künste zu übertragen. Mit diesem Buch wird ein entsprechender Versuch unternommen. Die Kernfrage lautet: Was sagt ein Kunstwerk aus und wie wirkt es auf den Betrachter? Der Text startet mit Begrifflichkeiten und greift eine Methodik auf, die bei der Betrachtung und dem Genuss von Kunst helfen soll. Es handelt sich um eine dreistufige Analyse, genannt Deskription, Explikation und Evaluation. Sie beschreibt erstens Ressourceneinsatz (Input) und Leistungsergebnis (Output), erklärt zweitens die

1 Zur Erleichterung der Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen in der Regel die männliche Form verwendet. Diese Bezeichnungen umfassen sowohl männliche als auch weibliche Personen.

An- und Aussage des Künstlers und beurteilt sie (Outcome) und bewertet drittens, wie das Kunstwerk auf den Betrachter einwirkt (Impact). Maßgeblich für diese drei Analyseschritte sind Motivation und Motive des Künstlers und die Wertschätzung von Kunstwerken, weshalb auch diese Aspekte thematisiert werden. Am Rande kommen Rahmenbedingungen zur Sprache, nämlich was es mit dem Kunstwerk auf sich und was Kulturpolitik zu leisten hat.